

geteertes Papier in Rollen, welches man aber bald feines Geruches wegen durch Abbest-  
 filzpapier ersetzt, während später einem aus Manilahanf und trocknenden Oelen her-  
 gestellten Papier der Manahanwerke in New York der Vor-  
 zug gegeben wurde. Auch ein sog. Ifolierteppich, Woll-  
 abfälle mit teerartigem Klebstoff auf Rollenpapier befestigt,  
 soll sich gut bewähren. Zur Erzeugung eines warmen Fufs-  
 bodens werden die Papiere uneben und gewellt angefertigt  
 und selbst als Unterlagen für Teppiche benutzt. Besonders  
 für die später zu besprechenden Riemen- und Parkett-  
 fufsböden sind diese Zwischenlagen sehr empfehlenswert.

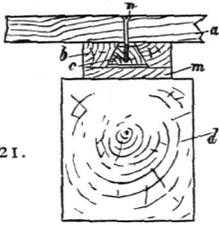


Fig. 121.



Fig. 122.

Fufsböden mit verschiebbaren  
 Brettern <sup>46)</sup>.

Schon durch die Verwendung ganz schmaler Dielen  
 fuchte man das Hervortreten starker Fugen infolge des  
 Zusammentrocknens der ersteren zu verhüten. Aber auch  
 dadurch, dass man den einzelnen Dielen die Möglichkeit  
 bietet, sich auf den Lagern ungehindert zu verschieben,  
 wird erreicht, dass man die Bretter nach einiger Zeit zu-  
 sammentreiben kann, wonach man allerdings an den Wänden  
 entlang breite Fugen erhalten wird, die sich aber leicht durch die Fufs- oder Wand-  
 leisten, schlimmstenfalls durch eingeschobene schmale Bretter decken lassen. In unten  
 genannter Zeitschrift <sup>45)</sup> wird ein derartiges Verfahren folgendermassen beschrieben:

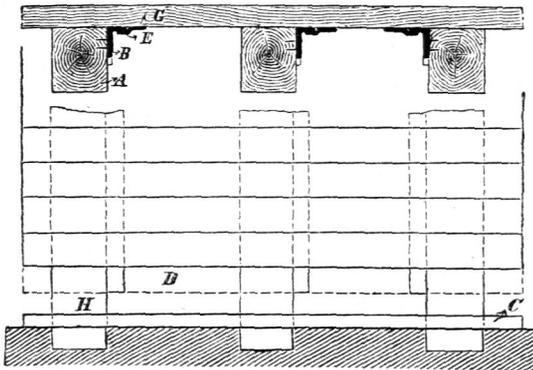
96.  
 Fufsböden  
 mit  
 verschiebbaren  
 Dielen.

entlang breite Fugen erhalten wird, die sich aber leicht durch die Fufs- oder Wand-  
 leisten, schlimmstenfalls durch eingeschobene schmale Bretter decken lassen. In unten  
 genannter Zeitschrift <sup>45)</sup> wird ein derartiges Verfahren folgendermassen beschrieben:

Fig. 123.

Fig. 124.

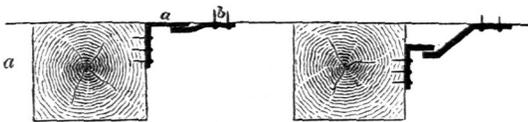
Fufsboden  
 mit verschiebbaren  
 Brettern <sup>48)</sup>.



1/10 w. Gr.

D. R.-P.  
 Nr. 15662.

Fig. 125.



1/5 w. Gr.

Fig. 126.

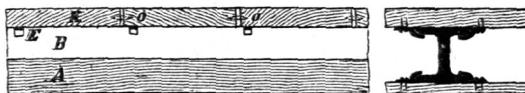


Fig. 127 <sup>48)</sup>.  
 1/10 w. Gr.

»Nach dem D. R.-P. Nr. 116 681 werden auf Lagerhölzern *l* oder Balken *d* in Fig. 121 u. 122 <sup>46)</sup>  
 der Länge nach zwei Leisten vom Querschnitt *b* befestigt, so dass zwischen ihnen eine schwalbenschwanz-  
 artige Nut entsteht, in der kurze Klötzchen *c* verschiebbar lagern. Die Befestigung der Fufsbodenbretter *a*  
 erfolgt nun in der Weise, dass die Klötzchen *c* durch je eine Holzschraube *n*, die von oben durch die

<sup>45)</sup> Centralbl. der Bauverw. 1901, S. 171.

<sup>46)</sup> Fakf.-Repr. nach ebendaf., S. 171.